

VORWORT ZUR
ERSTEN (AUSLÄNDISCHEN) AUSGABE

Der Krieg dauert schon ein Jahr. Unsere Partei legte ihre Stellung zu ihm schon in den ersten Kriegsmonaten in einem Manifest des ZK fest, das im September 1914 verfaßt und am 1. November 1914 in Nr. 33 des Zentralorgans unserer Partei, des „Sozial-Demokrat“, veröffentlicht wurde (nachdem es an die Mitglieder des ZK und an die verantwortlichen Vertreter unserer Partei in Rußland gesandt worden war und ihre Zustimmung gefunden hatte). Dann brachte der „Sozial-Demokrat“ in Nr. 40 vom 29. März 1915 die Beschlüsse der Berner Konferenz, in denen unsere Grundsätze und unsere Taktik noch exakter dargelegt werden.

Gegenwärtig steigt die revolutionäre Stimmung der Massen in Rußland offenkundig an. Symptome derselben Erscheinung machen sich auch in anderen Ländern allerorten bemerkbar, trotz der Unterdrückung der revolutionären Bestrebungen des Proletariats durch die Mehrheit der offiziellen sozialdemokratischen Parteien, die sich auf die Seite ihrer Regierungen und ihrer Bourgeoisie gestellt haben. Eine solche Sachlage erfordert besonders gebieterisch die Herausgabe einer Broschüre, die die Bilanz der sozialdemokratischen Taktik gegenüber dem Kriege zieht. Wir drucken die obengenannten Parteidokumente vollständig ab und versehen sie mit kurzen Erläuterungen, wobei wir bestrebt sind, auf alle wichtigen Argumente einzugehen, die zugunsten der bürgerlichen wie der proletarischen Taktik in Druckschriften und in Parteiversammlungen vorgebracht worden sind.

VORWORT ZUR ZWEITEN AUSGABE

Die vorliegende Broschüre wurde im Sommer 1915 unmittelbar vor der Zimmerwalder Konferenz geschrieben. Sie erschien auch in deutscher und französischer Sprache und wurde in norwegischer Sprache im Organ der norwegischen sozialdemokratischen Jugend vollständig abgedruckt. Die deutsche Ausgabe der Broschüre wurde illegal nach Deutschland gebracht – nach Berlin, Leipzig, Bremen und anderen Städten –, wo sie von Anhängern der Zimmerwalder Linken und der Gruppe Karl Liebknechts illegal verbreitet wurde. Die französische Ausgabe wurde illegal in Paris gedruckt und dort von französischen Zimmerwaldern verbreitet. Die russische Ausgabe kam in sehr beschränkter Anzahl nach Rußland und wurde in Moskau von Arbeitern handschriftlich vervielfältigt.

Wir drucken diese Broschüre als Dokument erneut vollständig ab. Der Leser darf nie außer acht lassen, daß die Broschüre im August 1915 geschrieben wurde. Das ist insbesondere bei den Stellen im Auge zu behalten, wo von Rußland die Rede ist; Rußland war damals noch das zaristische Rußland der Romanows ...

Veröffentlicht in der 1918
erschiedenen Ausgabe der Broschüre.

Nach dem Text der Broschüre.

I. KAPITEL
DIE GRUNDSÄTZE DES SOZIALISMUS
UND DER KRIEG 1914/1915

Die Stellung der Sozialisten zu Kriegen

Die Sozialisten haben die Kriege unter den Völkern stets als eine barbarische und bestialische Sache verurteilt. Aber unsere Stellung zum Krieg ist eine grundsätzlich andere als die der bürgerlichen Pazifisten (der Friedensfreunde und Friedensprediger) und der Anarchisten. Von den ersteren unterscheiden wir uns durch unsere Einsicht in den unabänderlichen Zusammenhang der Kriege mit dem Kampf der Klassen im Innern eines Landes, durch die Erkenntnis der Unmöglichkeit, die Kriege abzuschaffen, ohne die Klassen abzuschaffen und den Sozialismus aufzubauen, ferner auch dadurch, daß wir die Berechtigung, Fortschrittlichkeit und Notwendigkeit von Bürgerkriegen voll und ganz anerkennen, d.h. von Kriegen der unterdrückten Klasse gegen die unterdrückende Klasse, der Sklaven gegen die Sklavenhalter, der leibeigenen Bauern gegen die Gutsbesitzer, der Lohnarbeiter gegen die Bourgeoisie. Von den Pazifisten wie von den Anarchisten unterscheiden wir Marxisten uns weiter dadurch, daß wir es für notwendig halten, einen jeden Krieg in seiner Besonderheit historisch (vom Standpunkt des Marxschen dialektischen Materialismus) zu analysieren. Es hat in der Geschichte manche Kriege gegeben, die trotz aller Greuel, Bestialitäten, Leiden und Qualen, die mit jedem Krieg unvermeidlich verknüpft sind, fortschrittlich waren, d.h. der Entwicklung der Menschheit Nutzen brachten, da sie halfen,

besonders schädliche und reaktionäre Einrichtungen (z.B. den Absolutismus oder die Leibeigenschaft) und die barbarischsten Despotien Europas (die türkische und die russische) zu untergraben. Wir müssen daher die historischen Besonderheiten eben des jetzigen Krieges untersuchen.

Die historischen Typen von Kriegen in der Neuzeit

Die große Französische Revolution eröffnete eine neue Epoche in der Geschichte der Menschheit. Von dieser Zeit bis zur Pariser Kommune, von 1789 bis 1871, stellten die bürgerlich-fortschrittlichen nationalen Befreiungskriege einen besonderen Typus von Kriegen dar. Mit anderen Worten: Der Hauptinhalt und die historische Bedeutung dieser Kriege waren die Beseitigung des Absolutismus und des Feudalismus, ihre Untergrabung die Abwerfung eines national fremden Jochs. Sie waren daher fortschrittliche Kriege, und alle aufrechten, revolutionären Demokraten, ebenso wie alle Sozialisten, wünschten bei solchen Kriegen stets den Sieg desjenigen Landes (d.h. derjenigen Bourgeoisie), das zur Beseitigung oder Untergrabung der gefährlichsten Stützpfiler des Feudalismus, des Absolutismus und der Unterdrückung fremder Völker beitrug. Die Revolutionskriege Frankreichs z.B. enthielten ein Element der Ausplünderung und der Eroberung fremder Territorien durch die Franzosen, aber das ändert durchaus nichts an der grundlegenden historischen Bedeutung dieser Kriege, die den Feudalismus und Absolutismus in dem ganzen alten in die Fesseln der Leibeigenschaft geschlagenen Europa zerstörten oder doch erschütterten. Im deutsch-französischen Krieg wurde Frankreich durch Deutschland beraubt, aber das ändert nichts an der grundlegenden historischen Bedeutung dieses Krieges, der Millionen und aber Millionen Deutsche von feudaler Zersplitte-